PN 07-2014 / Gemeinde Meine

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

gleich mehrere Tagesordnungspunkte der Mai- Sitzung des **Umwelt- und Planungsausschusse**s betrafen den Marktplatz in der **Ortsmitte von Mein**e. Dabei war der Sonnenbrand ein echtes Sommerthema, auch wenn dieser bei Bäumen bisher weniger bekannt war. Über die durch zu direkte Sonneneinstrahlung geschädigten Baumstämme der Linden wurde bereits in einer der vorangegangen Sitzungen gesprochen und jetzt stand noch einmal die Frage an, welche Art als Ersatz zu pflanzen ist. Als Sachverständiger erläuterte Forstwirt Frank Pohlner, welche Bäume in Frage kommen und was auf keinen Fall im öffentlichen Bereich gepflanzt werden kann. Eichen und Kastanien scheiden durch ihre Endgröße sofort aus, alle Bäume die Früchte tragen sind wegen der Verunreinigungen nicht geeignet und da auch Stacheln nicht gewünscht sind, können, wie schon bei der ursprünglichen Gestaltung der Ortsmitte, nur Linden gepflanzt werden. Da die vorhandenen Bäume trotz der Schädigung der Stämme im Blattwerk noch gesund aussehen, soll zunächst die Standfestigkeit geprüft werden und nur an zwei Standorten im Eckbereich Zuckerallee / An der Waage werden zwei bis drei besonders geschädigte Bäume entfernt und im Herbst durch neue ersetzt.
Es war auch der Baum- und Strauchbewuchs rund um den **Zuckersee**, der einen Beschluss des Gremiums erforderte, weil dieser von einigen Bürgern als zu kräftig angesehen wurde. Hierbei kann sich die Verwaltung zukünftig an der Formulierung orientieren, dass ein Schnitt nach Bedarf zu erfolgen hat.
Mit einem Antrag zu Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung des Marktplatzes wollte Ratsherr Martin Pahl unter anderem die Sauberkeit und den Gesamteindruck betrachten. Der Vorschlag, die vorhandenen Mülleimer durch Behälter mit Deckel zu ersetzen, um zu verhindern, dass Krähen auf der Suche nach Nahrung den Müll in der Umgebung verteilen, kann einfach umgesetzt werden wenn, eine Erneuerung erforderlich wird.

Nicht direkt Thema der Ausschusssitzung, aber ein besonders Anliegen des Vorsitzenden Dr. Ulrich- Dieter Standt bleibt di**e Regio-Ba**hn. Hierzu hatte der Ausschuss sich in der Vergangenheit mehrfach Informationen auch direkt vom Zweckverband Großraum Braunschweig (ZGB) eingeholt, nach denen mit einer Realisierung der verbesserten Taktzeiten für den Zugverkehr ab 2014 zu rechnen war. Jetzt wurde auf Nachfrage von Dr. Standt beim ZGB angegeben, dass mit dem Stundentakt auf der Strecke Braunschweig- Gifhorn- Uelzen vermutlich erst im Jahr 2017 zu rechnen ist. Begründet wird die Verzögerung mit dem noch fehlenden Parallelgleis am Bahnhof in Rötgesbüttel. Um dieses zu erstellen, ist eine Verlegung des Bahnhofes mit Planfeststellungsverfahren erforderlich und die Baukosten sind mit 8 Millionen Euro beziffert.
Die Antwort auf die Frage, warum nicht das vorhandene zweite Gleis am Meiner Bahnhof genutzt werden kann, lautete, dass Meine nicht in der Mitte liege. Die Frage, von was Rötgesbüttel mehr in der Mitte liegt als Meine, stellen wir lieber nicht und wir sind alle sehr gespannt, ob jemals ein RegioBahn- Zug in Meine halten wird.

Das zwei**te Meiner Morgenm**ahl fand am 15. Juni auf der Terrasse des Zuckersees statt und war wieder ein großer Erfolg. Über 200 Gäste waren der Einladung des Fördervereins der St. Stephani Gemeinde gefolgt und nahmen bei strahlendem Sonnenschein gemeinsam ihr mitgebrachtes Frühstück ein. Mit dieser Veranstaltung

wird auf besonders schöne Weise die Atmosphäre am Zuckersee genutzt um die Gemeinschaft in Meine gefördert.
Jetzt freuen wir alle uns schon auf d**en Meiner Nachtla**uf am 18. Juli, der vom Marktplatz aus gestartet wird und ebenfalls eine Initiative des Fördervereins der St. Stephani Gemeinde ist.

Am 24. Mai konnten al**le Ohnhorster und Gravenhors**ter zusammen mit zahlreichen Gästen ein ganz besonders Fest feiern. Seit mehr als zwanzig Jahren gab es hier den berechtigten Wunsch nach einer sicheren Verbindung für Radfahrer und Fußgänger zwischen den beiden Orten, die eine gemeinsame Infrastruktur nutzen.
Endlich gebaut werden konnte der Radweg durch die Vorfinanzierung der ca. 134.000,-€ Baukosten durch die Gemeinde Meine. Mit einem Vertrag wurde geregelt, dass die Gemeinde die Fördermittel des Landes direkt nach Auszahlung über den Landkreis erstattet bekommt und der Finanzierungsanteil des Landkreises Gifhorn uns im Jahr 2017 zurückgezahlt wird.
Für die Anschlüsse an die Fußwege in Gravenhorst und Ohnhorst hat die Gemeinde Meine die Kosten übernommen, da der Radweg sonst jeweils vor den Ortstafeln geendet hätte und direkt an die Fahrbahn angeschlossen worden wäre. Hier hat der Landkreis seine Zustimmung erteilt, so dass eine Fortführung der Rad- und Fußwegbereich jeweils „hinter den Linden“ erfolgen konnte.
Der Lückenschluss in der Strecke, die zu einem der ältesten niedersächsischen Radwanderwege gehört, war bereits Ende vergangen Jahres fertig gestellt worden. Die Einweihung sollte aber mit einem besonderen Fest begangen werden. Also wurde kurzerhand die offizielle Einweihung durch Landrätin Marion Lau auf einen Tag mit dem passenden sommerlichen Radfahrwetter verlegt. Direkt auf und an dem neuen Radweg gab es dann ein sommerliches Fest mit vielen Attraktionen. Der Allgemeine Deutsche Fahrrad Club, der Naturschutzbund NABU und eine Pfadfindergruppe waren dabei und die Polizei registrierte fast 100 Fahrräder zum Schutz vor Diebstählen, bzw. um die Räder nach einem Diebstahl besser zuordnen zu können. Mit Kaffee, Kuchen, Getränken und Grillgut war für das leibliche Wohl gesorgt und auch den Kindern wurde mit Hüpfburg, Treckerrundfahrten und dem Bemalen der für Ohnhorst seit der 1000- Jahrfeier schon typischen Holz- Schweine viel geboten.
Besonderer Dank geht an das Organisationsteam, das mit dem vielseitigen Programm nicht nur allen Gästen einen besonderen Nachmittag geboten hat sondern damit auch deutlich gezeigt hat, wie wichtig dieser Radweg für Ohnhorst, Gravenhorst und die gesamte Region ist.

Ende Mai stand dann e**ine Bauausschusssit**zung mit einer ungewöhnlich umfangreichen Tagesordnung an. Vor der Sitzung wurde eine Bereisung von drei der insgesamt über **20 Spielpl**ätze in der Gemeinde Meine durchgeführt. Auf dem großzügigen Gelände am Ortholzweg konnten die Ausschussmitglieder eine neue Schaukelkombination aus kunststoffbeschichtetem Stahlrohr begutachten. Diese Art der Ausführung soll zukünftig aus Sicherheitsgründen statt der bisher üblichen Holzkonstruktionen zum Einsatz kommen. Am Südweg wurde dann ein älterer Spielplatz besichtigt, der sich in funktionsfähigem Zustand befindet. Der vorhandene Spielplatz am Kuhweg wird zukünftig auch für die Kinder aus dem Neubaugebiet Nördlich Kuhweg III, der Straßen Am Gymnasium und Heidekoppel schnell zu erreichen sein. Hier bestand im Ausschuss schnell Einigkeit, dass der Kletterberg

aus Betonröhre und Autoreifen entfernt werden soll und die Holzgeräte saniert werden müssen. Die Schaukel soll durch ein neues Gerät ersetzt werden.

Für den Neubau des Gemeindezentrums stand als erster Punkt die Entscheidung zwisc**hen Kegel- und Bowling**bahn an. Bereits Mitte März hatte eine Besichtigung der Anlage auf dem Gutshof Rethmar in Sehnde bei Hannover stattgefunden wo beide Varianten vorhanden sind. Aus allen Wortbeiträgen der Ausschussmitglieder wurde die schwierige Abwägung der Vor- und Nachteile deutlich, aus der sich dann eine eindeutige Entscheidung zur Kegelbahn entwickelte. Hierbei stand die Art der Nutzung durch Vereine und Gruppen im Vordergrund. Der Event- Charakter einer Bowlinganlage lässt sich mit zwei Bahnen nicht herstellen und damit wäre die Auslastung einer solchen Anlage in Meine fraglich. Natürlich gehen wir alle davon aus, dass eine neue, moderne und freundliche Kegelbahn sehr viel ansprechender sein wird als die jetzt bestehende Anlage.
Als gesonderter Tagesordnungspunkt wurde die aktue**lle Kostenentwick**lung des geplanten Neubaus durch Projektsteuerer Manfred Fuchs vorgestellt. Dabei sind die Mehrkosten im baulichen Bereich bisher in einem erklärbaren Rahmen geblieben. Schwer zu vermitteln war die erheblichen Steigerungen um 236.000,-€. bei den Planungskosten, auch wenn in dieser Summe zusätzlich beschlossene Leistungen wie die Projektsteuerung enthalten ist. Die Gesamtkosten liegen jetzt bei 6 Millionen Euro.
Zu erwarten sind noch Mehrkosten aus den Ausschreibungsergebnissen, die bisher schon für die Rohbauarbeiten, die Technische Anlagen im Außenbereich und die Blitzschutzarbeiten vorliegen, jedoch in dieser Summe noch nicht enthalten sind. Hier ist die allgemeine und durch den Bauboom der vergangen Jahre besondere Preisentwicklung seit Beginn der Planungen im Jahr 2012 Ursache der Kostensteigerung, mit denen wir natürlich rechnen müssen.
Bei der Planung **der Außenan**lage und **der Bemuste**rung der Ausstattung sind an diesem Abend noch keine Entscheidungen getroffen worden. Die Materialvorschläge der Planer werden jetzt unter Berücksichtigung des Diskussionsverlaufes weiter detailliert und in einer der folgenden Sitzungen im Juli erneut vorgestellt.
Der Baubeginn ist für Ende Juni eingeplant. Auf einen Ersten Spatenstich werden wir aber verzichten, da auf dem Baugrundstück keine Fläche mehr zu finden ist auf der noch nicht gebuddelt wurde. Für die Grundsteinlegung steht der Termin zwar noch nicht fest, die Kupferrolle wartet aber schon im Gemeindeamt auch ihren großen Tag und bis dahin wird dann auch schon etwas von dem geplanten Gebäude zu sehen sein.
Nur teilweise konnten die Ausschussmitglieder einem Antrag des SV- Wedes-Wedel folgen, der e**ine Bewässerungsanlage für den Sportplatz Wedelhe**ine beantragt hatte. Für die Finanzierung einer festen Bewässerungsanlage, die in der Rasenfläche installieren wird, fand sich im Ausschuss keine Mehrheit. Stattdessen wurde ein Zuschuss befürwortet, der dem Verein die Anschaffung einer Anlage ermöglicht, wie sie auch bei den anderen Vereins- Sportplätzen vorhanden ist.
Der Abend war leider zu kurz für die Tagesordnung und es mussten vier Punkte in die nächste Sitzung verschoben werden, was aber den Vorteil hat, dass mein Bericht in dieser Ausgabe nicht noch länger wird.

Am 17. Juni wurde durch **den Gemeind**erat der Beschluss des Jugend- und Seniorenausschusses zum Neubau einer weite**ren Krippengr**uppe als Anbau an die Gebäude der Kindertagestätte Altes Freibad bestätigt. Die geschätzten

Gesamtkosten liegen bei ca. 448.000,-€ und die Baumaßnahme soll voraussichtlich im März 2015 abgeschlossen werden.

Auch in diesem Jahr wird es in der Ratsarbeit e**ine Sommerp**ause geben. Da die Schulferien erst im August beginnen, werden einige Ausschusssitzungen es dritten Quartals, anders als sonst üblich, schon vor den Ferien stattfinden.
Ich wünsche Ihnen allen eine schöne und erholsame Ferien- und Urlaubszeit.

Ihre Ines Kielhorn
Bürgermeisterin